

Cod. Pal. germ. 535

## Martin Mirus: Predigt · Gebete u.a.

Papier · 58 Bll. · 21–21,5 × 15,5 · I. Sachsen · II. Heidelberg (?) · III. Kaiserslautern (?)/Heidelberg (?) · Ende 16. Jh.

Lagen: Hs. aus ursprünglich drei Faszikeln zusammengesetzt (I. Bll. 1–26; II. Bll. 27–43a\*; III. Bll. 43b\*–56). Vorne und hinten je ein modernes, ungezähltes Vorsatzbl., Spiegel ebenfalls modern. Folierung des 17. Jhs.: 7–50, 52–56, Bll. 43a\*–43c\* mit moderner Zählung. Moderner Pappband mit hellem Lederrücken (alte Bünde nicht erkennbar). Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 535*.

Herkunft: Zusammenstellung der Hs. wohl erst in Rom (vgl. die Capsanummer in Faszikel III). 1<sup>r</sup> Signatur: *535 P.* (17. Jh.); Bleistifteintrag: Signatur und Blattzahl (20. Jh.).

Literatur: WILLE, S. 77; WILKEN, S. 504; Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg535>.

### I.

Bll. 1–26. Lagen: (V+2)<sup>12</sup> + (VI+2)<sup>26</sup>. Wz.: zwei Varianten Wappen von Sachsen mit Beischrift *DRESTEN*, BRIQUET 1.415 (Annaburg 1583). Schriftraum (rechts blind geritzt): 16–17 × 12–12,5; 16–18 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. (Martin Mirus? Nicht identisch mit den Händen in den Faszikeln II und III). Überschriften in Auszeichnungsschrift. Gliederung der Predigt durch am Rand ausgeworfene Zahlen und wenige Korrekturen von der Hand des Schreibers. Text am Falz wegen zu knapper Heftung teilweise nur unvollständig lesbar.

Herkunft: die Predigt wurde Pfalzgräfin Elisabeth von Pfalz-Lautern, geb. Herzogin von Sachsen, von Martin Mirus gewidmet. Der Text muß zwischen 1574 und 1588 entstanden sein, als Mirus als kursächsischer Hofprediger in Dresden wirkte.

Schreibsprache: hochdeutsch mit wenigen ostmitteldeutschen Formen.

1<sup>r</sup>–26<sup>r</sup> MARTIN MIRUS, PREDIGT AUF DEN ERSTEN SONNTAG NACH TRINITATIS. >Der durchlouchtigsten vnnd hochgebornen Fürstin vnndt Frauwen, Frauwen Elizabeth, Pfalzgräfin Bey Rhein vnnd hertzagin Inn Bayern, Gebornen Hertzagin zu Saxen, meiner gnedigsten Frauwen<. Euer Furstlichen gnaden Vntterthenigster diener Martinus Mirus Doctor. 2<sup>r</sup> >Eine Predigt vber das Euangelium Dominica prima post Trinitatis Lucae 16: Vom Reichen man vnd Armen Lazaro [Lc 16,19–31]<. Durch D: Martinum Mirum Churf: Sechsischen Hoffprediger. 2<sup>v</sup> >Lucae Am 16:<. Es war aber ein Reicher Man, der kleidet sich mit Purpur vnnd kostlichen Linwad, vnnd lebet alle Tage herlich etc. [Lc 16,19]. 3<sup>r</sup> Geliebten in Christo in itzt vorlesenen Euangelio horen wir eine Sehr ernste Predigt wie vnß der Son gottes Zwo vngleiche Personen Vur heltt ... 6<sup>r</sup> >Das Erste theil<. Es war ein reicher man, vnd ein armer mitt namen Lazarus ... 13<sup>v</sup> >Doctrinæ<. Hierauß sollen alle reiche lernen, welchenn gott etwas mit ehren bescherdt ... 17<sup>r</sup> >Das ander Theil<. Was sich vor ~~enderung zu getragen~~ Verenderung mitt denen beiden Personen zu getragen In ihrem sterben ... 20<sup>v</sup> >Doctrinæ<. Hierauß lernen wir das wir von der kirchenn gottes vnd waren Christen thumb nicht vrteln sallen ... 21<sup>v</sup> >Das Dritte theil<. Vnnd als er in der qual war hub er seine augen auff [Lc 16,23] ... Hie horen wir es lebet noch der reiche, da er schon gestorben ist ... 24<sup>r</sup> >Doctrinæ<. Hierauß lernen wir erstlich,

Cod. Pal. germ. 535

*das freylich die helle so heiß sey ... 26<sup>r</sup> Dar zu helff vns gott ... Inn Ewigkeit [!] Amen.* Am Ende der Predigt geht Mirus dezidiert darauf ein, daß u.a. Eheleute dazu angehalten seien, den Partner vor *falscher lehr vnd Gottlosem Leben* zu bewahren. Eventuell bezieht er sich hiermit konkret auf die Probleme in der Ehe zwischen der lutherischen Elisabeth und dem calvinistischen Johann Kasimir. Zu Martin Mirus (1532–1593), luther. Theologe, 1574–1588 kursächsischer Hofprediger in Dresden, vgl. ADB 22, S. 1. – 1<sup>v</sup>, 26<sup>v</sup> leer.

## II.

Bll. 27–43a\*. Lagen: (I + [I<sup>31</sup> + VI<sup>43</sup>])<sup>43a\*</sup>. Doppelbl. 27/43a\* um die beiden Textlagen gelegt. Zeitgenössische Follierung: 1 [= Bl. 28]–16 [= 43]. Wz.: zwei Varianten einköpfiger gekrönter Adler mit Buchstabe *F* auf der Brust, darunter PICCARD, WZK, Nr. 161.967 (Heidelberg 1583). Schriftraum (links durch Knicke begrenzt): 15–15,5 × 11–12; 20–23 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand (nicht identisch mit den Händen in den Faszikeln I und III). Überschriften in Auszeichnungsschrift. Zahlreiche am Rand ausgeworfene Betreffende (Bibelstellen).

Herkunft: die Predigt wurde in der Hofkapelle in Darmstadt gehalten, vgl. 27<sup>r</sup>. Eventuell kam die Abschrift über Kurfürstin Elisabeth von der Pfalz, geb. Landgräfin von Hessen und Schwester Landgraf Georgs I. von Hessen-Darmstadt (1547–1596; EST N.F. I/2, Taf. 240) in die Bibliotheca Palatina. Die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt mit der Residenz Darmstadt war erst 1567 durch Erteilung entstanden.

Schreibsprache: undifferenziertes Hochdeutsch.

27<sup>r</sup>–43<sup>v</sup> PREDIGT ÜBER IO 3,16. >Eine Predigt von dem Spruch also hat Gott die Welt geliebet etc. Joha: 3 gehalten in der Fürstlichen Hoffcappellen zu Darmstatt<. 28<sup>r</sup> Diß Euangelium Geliebten In Christo, Ist die aller gewisseste, tröstlichste vnnd seeligste Predigt daran all vnnsrer Heill vnnd seeligkeit allein gelegen ... 29<sup>v</sup> >Theilung diser Predigten<. Erstlich vonn dem aller grösten wunderwerckh Gottes Nemlich von der erlösung des gannzen Menschlichen geschlechts ... 30<sup>r</sup> >Von dem Ersten Theil<. Anfenglich Ist zuwissen, wie der Herr Christus zu dieser aller seeligster Predigt sey veruvsacht worden ... 42<sup>r</sup> >Das annder Theil<. In disem anndern theil fuhret der herr Christus ein erbarmliche klage wieder die grosse vbermachte vndannckhbarkeit vnnd verrachtung der welt ... 43<sup>v</sup> Gott sei lob vnnd Ehre gesagt, von nun an bis in ewigkeit amen. – 27<sup>v</sup>, 43a<sup>\*r/v</sup> leer.

## III.

Bll. 43b\*–56. Lagen: 3<sup>44</sup> (mit Bll. 43b\*–43c\*) + V<sup>55</sup> (ohne Bl. 51) + 1<sup>56</sup>. Bll. 44/56 wohl ursprünglich ein Doppelbl., bei der Neubindung getrennt. Wz.: geviertes Wappenschild, Rad im 1. und 4. Feld, zwei Doppelsparren im 2. und 3. Feld (Bl. 43c\*), PICCARD, WZK, Nr. 26.298 (Schweinfurt 1588); zwei Varianten gekrönter Löwe in Wappenschild (Bll. 44–56; altes Passauer Wappen; identisch im Vorsatz von Cod. Pal. germ. 43, 177, 242, 243, 289 und im Text von Cod. Pal. germ. 9, 50, 223/XIII, 239, 243, 296, 435/II, 519), darunter ähnlich PICCARD, WZK, Nr. 85.484 (Kloster Schönau 1593). Schriftraum: 15–17 × 12–13; 13–16 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von zwei Händen (nicht identisch mit den Händen in den Faszikeln I und II): I. 45<sup>r</sup>–48<sup>v</sup>; II. 48<sup>v</sup>–56<sup>r</sup>. Überschriften in Auszeichnungsschrift.

Herkunft: evtl. für Pfalzgräfin Elisabeth von Pfalz-Lautern, s.o. I/Herkunft, angefertigt. Hierfür spricht u.a. die Tatsache, daß sich weitere Handschriften, die dasselbe Wasserzeichen aufweisen in ihrem Besitz nachweisen lassen (s.o. Lagen; vgl. Kat. Heidelberg, UB 6 und 7, passim). 44<sup>r</sup> Capsanummer: C. 151.

Schreibsprache: undifferenziertes Hochdeutsch.

44<sup>r</sup>–56<sup>r</sup> GEBETE. Zum Teil aus dem 'Seelengärtlein' ('Hortulus animæ', dt.). Die Stücke aus dem 'Seelengärtlein' werden nach Wien ÖNB cod. 2706, einer handschriftlichen Kopie des nicht erhaltenen Drucks von 1510 zitiert (DORNHÖFFER).

1. (44<sup>r</sup>–53<sup>v</sup>) GEBETE ZUR HL. DREIFALTIGKEIT. >Etliche Schöne Gebettlein von Der heyligenn Dreyfaltigkeit<. Texte Nr. 1a–d sehr ähnlich auch Cod. Pal. germ. 443, Nr. 1a–d.

1a. (45<sup>r/v</sup>) >Dasß erste Gebett zu Gott Dem vatter<. Gott Vater von himell erbarme dich vnser ... 45<sup>v</sup> vnnd hilff vnns vmb deines heiligen Namens Willenn. Text: DORNHÖFFER, S. 380f.

1b. (45<sup>v</sup>–46<sup>r</sup>) >Dasz annder Gebett zu Gott Dem Sohn<. O Jesu du Son Gottes, Erlöser der Welt, erbarm dich vnser ... 46<sup>r</sup> hilff vnns vnd mache vns Seligh. Text: DORNHÖFFER, S. 381f.

1c. (46<sup>r/v</sup>) >Dasz Dritte Gebett zue Gott dem heyligen Geist<. O Gott heiliger Geist, erbarme dich vnser ... 46<sup>v</sup> Der du lebest vnd regierest, von Welt, zue Welt, Amen. Text: DORNHÖFFER, S. 382f.

1d. (47<sup>r</sup>) >Beschluss Gebett zu der H. Dreyfaltigkeit<. O heylige dreyeinigkeit, ein Gott, erbarm dich vnser ... zue lieben vnnd zue ehren, Amen. Text (in der Hs. leicht abweichend): DORNHÖFFER, S. 383–386.

1e. (47<sup>v</sup>–48<sup>v</sup>) >Ein Guete Beuehnusz zu der heyligen Dreyfaltigkeit<. Von gantzem hertzen, auß gantzer Seelen ... sey gepreiset, hochgelobet vnnd geehret ... Gott Vater ... 48<sup>v</sup> in einigkeit des heiligen Geistes, vber alle Weltt Amen.

1f. (48<sup>v</sup>–50<sup>v</sup>) >Vmb dasz erkentnusz Christi zue Gott dem Vatter<. Ach herr Gott ... 49<sup>r</sup> So kommen heut wir arme vnwissende Menschen vnd schreyen zue deiner veterlichen Liebe ... 50<sup>v</sup> in einigkeit des H. Geists Nun vnd ewiglich ohn ende, Amen.

1g. (50<sup>v</sup>–52<sup>v</sup>) >Zue Gott dem Sohn<. Dir sey lob, Preyß, danckh, vnd ehr, O herre Jesu Christe ... 52<sup>v</sup> Nuhn Vnnd ewiglich ohn ende, Amen.

1h. (52<sup>v</sup>–53<sup>v</sup>) >Zue Gott dem heyligen Geist<. Komme, Gott, Heiliger Geist, du einiger 53<sup>r</sup> Trost aller betrübten ... 53<sup>v</sup> durch denselben vnsern herrenn Jesum Christum, Amen.

2. (53<sup>v</sup>–54<sup>v</sup>) SALOMOS GEBET UM WEISHEIT (Sap 9,1–12). >Ein Gebett Salomonis. vmb Weiszheitt. Sa: 9<. O Gott vnser Vatter, vnnd ein herr der Barmhertzigkeit ... 54<sup>r</sup> Gieb mir O Herr, mein Gott weisheit deiner Maiestatt ... 54<sup>v</sup> das meine Werkh dier Herr angenehme Werden, Amen.

3. (54<sup>v</sup>–56<sup>r</sup>) GEBET ZUM HL. GEIST. >Zum Heyligen Geist, Dasz er vnser hertzen, Im zum Tempell weihe, vnnd Darinnen wohne<. Zue dier O Heiliger Geist ... 55<sup>r</sup> Wier dürfftigen, fleischlichen, Gottlose Menschen, keren vnsern lefftzen, stim vnnd augen, zue dir ... 56<sup>r</sup> zue Gott dem himlischen Vatter, durch Jesum Christum vnsern herrn. Amen. – 43b<sup>\*r</sup>–43c<sup>\*v</sup>, 44<sup>v</sup>, 56<sup>v</sup> leer.